

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

30 (27.7.1855) Nachläufer

N a M L ä u f e r.

Nro. 30. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 27. Juli 1855.

Württembergische Chronik.

Seilbronn, den 23. Juli. Seit 4 Schranntagen haben die Früchte hier abgeschlagen, so namentlich der Kernen letzten Mittwoch um 1 fl. 24 kr., gestern um 8 kr. Die Kartoffeln stehen außerordentlich schön. Im Großhandel ist es im Augenblick ziemlich flau, und wenig Nachfrage. Neue Kartoffeln 1 fl. 12 kr. pr. Sri. Butter 20—21 kr. Eier 3 Stück à 4 kr. Die Reppsernte, welche im Oberland beendet ist, und dorten noch weit ergiebiger ausgefallen ist, als man früher glaubte, ist im Hohenlohen'schen und bei uns noch nicht ganz beendet. Es sind hier erst wenige Wäschchen gehandelt worden, weil hiesige Müller vorziehen vom Oberland zu beziehen. Die Preise haben sich noch nicht für regulirt, solche bewegten sich bis jetzt je nach Qualität zwischen 24 fl. bis 27 fl. pr. Scheffel. Kübbel noch ohne Handel mit 27 1/2 fl. bezahlte. Reppstüchen 55 fl. Leintüchen 66 fl. Robnstüchen 42 fl.

Ludwigsburg, den 21. Juli. Heute Nachmittag erschoss sich im Osterholze — nahe bei der hiesigen Stadt — Hauptmann v. Kieselmaier, beim 4. Inf. Regiment. Er zählt erst 36 Jahre. Die Veranlassung zu dieser blutigen That bei einem sehr tüchtigen und geschätzten Offizier ist gänzlich unbekannt.

Als Beispiel, wach' reichlichen Obstertrag man dieses Jahr und weid' hohe Preise man doch dabei zahlen zu müssen erwartet, mag der Umstand dienen, daß dem Verwalter der Königl. Schäferrei auf der Achalm für den Ertrag der Obstbäume an den Wegen, der auf 12,000 Simri geschätzt wird, 6000 fl. geboten wurden.

Oberndorf, den 25. Juli. Heute Mittag, 10 Minuten vor 1 Uhr, wurde dahier bei unverändertem Barometerstande ein Erdbeben verspürt. Schwingungen gingen von Nord nach Süd und waren ziemlich stark, so daß der obere Theil des Kamins eines neugebauten Hauses einstürzte.

Repppreise.

Saulgau, den 21. Juli. Heute auf hiesiger Schranne verkauft 78 Scheffel Repp pr. Simri zu 5 fl. 12 kr., 3 fl. 5 kr., 2 fl. 51 kr.

Ulm, den 21. Juli. Auf dem Markt 749 Scheffel; Alles verkauft zu 22 fl., 21 fl. bis zu 27 fl. 12 kr.

Oberes Würmthal, den 21. Juli. 24 und 25 fl.

Rottweil, den 16. Juli. [Schwurgerichtsverhandlung.]

Die Unterthat einer Diebsbande. — [Fortsetzung.] Je weiter die Unternehmung vorschreitet, desto erbitterter folgen sich die gegenseitigen Beschuldigungen der Angeklagten; hauptsächlich wird die Franziska von ihrem Volkes und seiner Mutter unangeseht als Lügnerin hingestellt, und die Helfershelfer und Helfersinnen wollen fast durchaus nie etwas Gestohlenen, sondern, was immer bei ihnen bei der Ausfuchung vorgefunden wurde, rechtlich und ethisch gekauft haben. Am heftigsten wurden die wechselseitigen Anklagen bei dem Grünthaler Diebstahl (Nr. 29), wobei Braitwiser die Frechheit hatte zu äußern: die Hand sollte ihm schwarz werden, wenn er dabei gewesen sei; er habe damals seine Hand wegen einer Verbrennung in der Schlinge tragen müssen und hätte also nicht fehlen können, die Franzel habe das Meiste selbst gestohlen. Diese dagegen sucht sich weiß zu waschen, vorgebend, sie und ihre Angehörigen hätten nicht gestohlen, wenn ihnen nicht Andere Tag und Nacht in's Haus gelaufen wären, daß sie wieder etwas bringen sollten; hätten sie Niemanden gehabt, der ihnen abgekauft hätte, so hätten sie es von selbst bleiben lassen.

Die 67 Jahre alte Mutter Braitwiser's entblödete sich nicht, Alles was sie in der Voruntersuchung angegeben, als Lüge zu erklären; sie habe mehr gelogen als gebetet — sagt sie — aus Born und Haß über sich und Andere; sie habe größere Lügen vorgebracht, als das hiesige Rathshaus ist!

Schäfer Renn erwidert auf jede Frage des Präsidenten einmal wie das andere Mal im selben Tone: „Herr Präsident, i wois gar nix“, reckt die Glieder und setzt sich nieder. — Die Sitzungen werden noch einen großen Theil der nächsten Woche in Anspruch nehmen.

Nach dem Diebstahle in Osterdingen kamen in Folge einer eingeleiteten Untersuchung Richter und Joh. Einzig in's Arbeitshaus, wo sie starben; Braitwiser, Renn, Johann, Franziska und Sabine Geiger waren ebenfalls längere Zeit verhaftet, aber kaum in Freiheit gesetzt, wurde der alte Lebenswandel fortgesetzt.

36) Am 15. Dezember 1851 holten Braitwiser und Joh. Geiger aus einem Zimmer des Kronenwirths Hoch in Bergfelden 3 vollständige aufgemachte Betten 120 fl. werth, und versteckten sie zuerst bei Cath. Braitwiser; Nachts holten sie dieselben in die Wohnung der Rannete Schmider, welche schon Jedem 24 kr. Drauf-

geld gegeben hatte, und verkauften einen Theil der Federn an dieselbe, andere an Barbara Göb, Faschnachts Frau, Marg. Wetter, Franziska Klind und Cordula Schlotter.

37) Diebstahl in der Nacht vom 22. auf 23. Dezember 1851 bei alt Schultzeiß Bubenberger in Oberflingen im Betrag von 31 fl. 35 kr., ausgeführt durch Braitwiser und Renn, wovon die Kundschafterin Catharina Braitwiser Kleidungsstücke und Schmied Klind einen Gewehrlauf erhielt.

38) Durch dieselben Diebstahl bei Albert Schweizer in Rohrdorf im Januar 1852 im Betrag von 10 fl. 32 kr.

39) Dieselben stahlen in der Nacht vom 7. auf 8. Februar 1852 mit Joh. Geiger dem Joh. G. Kausler in Holzhausen Kleider, Singeschir, Honig, 30 Brat- und 5 Blutwürste, im Betrage von 42 fl. 34 kr. Die Geliebte Geigers, Cordula Schlotter, verkaufte einen Weiberrock an Marie Müller und Geiger einen Manteltragen an Küfer Dettling.

40) In der Nacht vom 12. auf 13. Februar 1852 entwendeten Braitwiser und Renn durch Einsteigen in die Küche des J. Armbruster in Diefen Lebensmittel aller Art im Werth von 31 fl. 42 kr. (R. A.)

Rottweil. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterthat einer Diebsbande. — Fortsetzung.] 41) und 42) Von Braitwiser und Renn nebst Joh. Geiger wurden in der Nacht vom 14. Februar dem Ferd. Schweizer in Rohrdorf, nachdem sie aus der Scheuer des Michael Kläger in Eutingen zu diesem Zwecke eine Leiter mitgenommen hatten, Mehl, Fleisch, Speck u. s. w. in 30 fl. Werth entwendet; vom Fleisch erhielt Faschnacht, Schmalz verkaufte die Regine Lutz, und Marie und Cordula Schlotter erhielten gleichfalls Mehl und Fleisch. — Nach diesem Diebstahl kam Braitwiser auf einen Monat ins Kreisgefängniß nach Ulm, wo er am 21. März 1852 wieder entlassen wurde.

43) Am 26. März entwendeten Braitwiser, Renn, Joh. Geiger und E. Einzig dem Conrad Schneiderhahn in Nordsteten Kleider, Weißzeug und Schwaaren im Betrage von 130 fl.; Faschnacht machte aus Weiberkleidern Hosen, Kittel u. dgl. zurecht, hatte auch ein Koffer mit solchen aufzubewahren, und die Richard Gunkel, Walpurga Lutz und Cäcilia Hamm kauften seidene Halstücher, Vänder u. dgl.

44) Der Müllerknecht Rupert Strobel von Sterned Oberamts Sult, früher Soldat, kam mit dem Gutsbesitzer v. Bafz nach Leinfelden, wo er von dem Verwalter Fafst erzogen worden war. Das Gut kam später in den Besitz des Hrn. v. Podesvitz. Im Anfang des Jahres 1852 war Strobel ohne Dienst und ohne Verdienst; er kam nun auf den Gedanken, mit einigen lecken Burschen einen Streifzug in das dortige Schloß zu machen und wandte sich deshalb an Braitwiser. Am 28. März 1852 gingen nun diese zwei nebst Renn, Joh. Geiger und E. Einzig an's Werk; beide Letztere hielten die Leiter, an der die 3 Andern hinaufstiegen. Nachdem sie 5 Zimmer durchwandert, fanden sie endlich eine Commode mit Weißzeug im Werthe von 500 fl., welches sie fornahmen. Ein Schreibpult warfen sie in den Bach. — Faschnacht fertigte nun weiße Hosen und noch weitere Einwohner erhielten einzelne Stücke von der Beute.

45) und 46) In der Nacht vom 8. April 1852 wollten Braitwiser, Renn, J. Eberle und Joh. Geiger einen communistischen Besuch bei Chr. Braun in Durrweiler machen, unter der Leitung von J. G. Kaupp in Lützenhardt; allein es war im Hause noch nicht Alles in erwünschter Ruhe, sie bescheideten sich daher einen Saal Haber und einen mit Kartoffeln gefüllt, zusammen 11 fl. 30 kr. werth, mitspazieren zu lassen, die sie im Schoppe auf einem Wagen entdeckt hatten. Doch Kaupp wußte noch einen Schatz wo anders zu heben. Unter seinem Commando ging's nach Cressbach in des Löwenwirth Hayer's Keller; dort wurde ein Kübel und ein Butterfaß mit mehreren Sorten Wein gefüllt, ersterer in den Wald getragen und ausgetrunken und dann gings wieder zurück an einer Diebrause in den obern Stock. Während dort Braitwiser mit seinem Raube beschäftigt war, merkte der Knecht, daß Licht im hintern Zimmer sei und weckte den Wirth. In dem Augenblick, wo dieser mit geladenem Gewehr die Thüre öffnete, stieg Braitwiser zum Fenster hinaus und alle sprangen nach verschiedenen Seiten davon, so daß der Wirth, als er zum Fenster hinauschießen wollte, keinen mehr sah. Braitwiser hatte einen eichenen Stock und viele Gegenstände, die er in der Eile nicht mehr zusammenpacken konnte, im Stiche gelassen. Das Entwendete beträgt 78 fl. 57 kr. Auch von diesen Erzungschäften wurde das Meiste von Sab. und Franz. Geiger im Walde bei Unterthalheim abgeholt.

47) Catharina Braitwiser entdeckte auf ihrem Hausrhandel

im Kamine der Anna Kreidler in Neringen Fleisch und Speck, und gleich darauf war Alles durch Braitwiser, Renn und Johann Geiger im Werthe von 21 fl. 20 kr. geripst und im FamilienCircel in mehreren Soireen verpeist.

48) Am 20. Mai 1852 Nachts führten Braitwiser und Renn dem Jäger Schröter in Diessen aus seinem Stalle einen Ziegenbock ab und schlachteten ihn im Walde.

49) Um die gleiche Zeit kam Christine Verhaupt zur Sabine Geiger mit Mittheilung an Braitwiser und Renn, bei Kaufmann Gerlach in Deschelbronn sei etwas zu fischen. Dieß ließen sie sich nicht zweimal sagen; in der Nacht vom 25. Mai zogen sie mit Jakob und Joh. Eberle auf die Expedition, brachen ein Loch durch die Niegelwand, durch welches Braitwiser hineinschlupfte und für circa 150 fl. Ladenwaaren hinausstreckte; das vorgefundene Geld behielt Braitwiser für sich. Gestohlene Tücher trug Franziska Geiger in ihr Koffer bei Culeb Schlotter's Frau, eines kaufte Richard Gurkel und auch Nanette Schmider einige, und von Renn erhielt Schuster Klink für das Vorschuh von 1 Paar Stiefeln zwei schwarze seidene Halbtücher.

50) Die Catharina Braitwiser hatte wieder einmal eine Kammer mit Lebensmitteln ausgeschmiffelt, nämlich bei Joh. Walz in Hochdorf, und sie ihrem geliebten Sohne Volkes beschrieben; das sorgsame Kind holte den Inhalt mit Freund Renn; Alles was an Schwaaren gefunden wurde, mag 23 fl. 24 kr. werth gewesen seyn. Zwei Säcke, aus denen der Name herausgeschnitten wurde, verkaufte Franziska Geiger an Schneider Fasnacht's Frau, welche einen Strohsack daraus machte.

51) Die Spürnase Catharina Braitwiser entdeckte, daß Michael Rückgaber in Hochdorf wo sie einmal über Nacht behalten wurde, Brod und vielen Rahm im Keller habe. Braitwiser und Renn holten hievon 9 Laibe und 1 Kübel Rahm, nachdem sie vorher mehrere Milchhäfen ausgetrunken und von 14 Häfen den Rahm abgenommen hatten. Franziska Geiger holte sich bei Regine Luz ein Butterfaß und verarbeitete den Rahm zu Butter, wovon Renn die Hälfte erhielt.

52) Braitwiser, Renn und Johann Geiger machten sich in der Nacht vom 18. bis 19. Juli 1852 nach Dornstetten an das Waschhaus, versteckten sich während des ausgebrochenen Gewitters, um beim Blitzen nicht gesehen zu werden, in einige nahe Fässer, stiegen dann durch das Dach ein und stahlen eine ganze noch nasse Wasche aus den Subern, welche dem Schmied Fankler gehörte und einen Werth von 77 fl. hatte; hievon wurde vieles verkauft, besonders an Joseph Klink's Wittve, welche davon wieder an Schultzeiß Klink's Frau abgab.

53) Kurz darauf machten Braitwiser und Renn wieder einen Ausflug nach Trillfingen und holten sich aus einer Kammer des Matth. Horn, in welche Braitwiser auf einer Hühnerkeige einstieg, für 15 fl. 40 kr. Kleider, Tuch, Brod und dergleichen. Die gestohlenen Hosen trug Braitwiser selbst und wurden sie von der Frau des Horn wieder erkannt. (R. A.) (Fortsetzung folgt.)

Kottweil. [Schwurgerichtsverhandlung. — Die Unterthälheimer Diebsbände. — Fortsetzung.] 54) In einer Julinacht 1852 drangen Braitwiser und Renn in den Keller des Adlerwirths Heindel in Nühlen, Oberamts Horb, und holten 25 Knackwürste, 4-6 Pfund Schweizertäs und 5 Häfen Schmalz, 7 fl. 51 kr. im Werth. Während sie im Keller waren, gab ein Nachbarshund laut, die Frau machte ihren Mann aufmerksam, der sogleich ans Fenster sprang und Jemand vom Keller weglaufen sah; er nahm sofort sein Gewehr und sprang hinunter, sah aber Niemand mehr, sondern hörte nur, daß Jemand durch die Wäsche davon sprang. Seiner Franzel erzählte Braitwiser, sie haben dießmal tüchtig durchgehen müssen, das Schmalz habe er fallen lassen.

55) Den letzten Spionedienst leistete Catharine Braitwiser vor dem Einbruche in das Haus des Schusters Schäfer in Betra, Oberamts Glatt, wo sie öfters Almosen erhielt. In der Nacht vom 27. Juli 1854 holten sich dort Braitwiser und Renn und Joh. Geiger Kleider u. im Betrage von 71 fl. Die Mutter des Schneiders Fasnacht kaufte davon 2 Röcke, Nanette Schmider und Cordula Schlotter erhielten Betten und Bettzeuge.

Am 30. Juli 1852 wurde Braitwiser und Tags darauf Franziska Geiger wegen mehrerer mit den Diebstählen nicht in Verbindung stehender Vergehen verhaftet; während dieser Zeit wurde gegenwärtige Untersuchung eingeleitet und damit die Thätigkeit der Bande beendet.

Am 20. beginnen die Parteivorträge.

Eine der letzten Sitzungen ließ noch einmal einen Blick in die tiefe Verworfenheit der Hauptangeklagten werfen. — Braitwiser hatte die Stirne, seine Mutter „ein altes Luder“ zu heißen, die ihn an den Galgen bringen würde mit ihren Angaben, wenn es möglich wäre. Er nimmt gegen sie seine Franzel, auf deren Aussagen die ganze Anklage gegen ihn beruht, in Schutz.

In der Sitzung vom 20. trat der Geschworene Teufel von Simmern, wegen Erkrankung von Ubrion aus Freudenstadt, in die Funktion eines Hauptgeschworenen ein.

Sämmtliche aus dem preussischen Oberamte Glatt vorgeladene Zeugen sind auffallender Weise während der ganzen Untersuchung nicht erschienen.

Als letzter Zeuge wird der 12jährige Bube der Cordula Schlotter und des Eigener's Reinhart, baarfuß und in zeretzten Kleidern vorgeführt, welcher auch schon wegen Bettelns und Landstreicherei die Gefängnisse kennt und in seiner Berstoktheit lediglich keine Antwort gab.

Johann Geiger, der zu Anfang der Verhandlung sich schuldig erklärte, machte nun geltend, es sei keine Verabredung vorhanden gewesen, weshalb seine Verzichtleistung nicht angenommen wurde.

Um 3 Uhr endigte das Verhör mit den Angeklagten und Zeugen und um 5 1/2 Uhr begründete der Staatsanwalt in einem 2 1/2 stündigen Vortrage die Anklage.

Die Diebstähle, an welchen sich der Anführer Braitwiser, Renn und Johann Geiger in Vereinigung zur Bande und gewerbsmäßig betheiligten, betrugten bei Ersterem 3742 fl., bei Renn 3550 fl., bei Johann Geiger 2070 fl.; als weitere Urheber bezeichnete der Staatsanwalt E. Einzig, J. und Joh. Eberle, Raupp und Strobel bei 1 bis 3 Diebstählen; die Gehälfen sind: Franziska und Sabina Geiger, Cath. Braitwiser und Chr. Verhaupt. — Die übrigen sind als Helfer und Begünstiger theils gewerbsmäßige, theils nur in einzelnen Fällen bezeichnet.

Am 21. Juli folgten die Vorträge der Verteidiger und Angeklagten: es bleiben nun die Sitzungen bis zum 26. Juli ausgesetzt, an welchem, nach beendigtem Resumé, den Geschworenen die Fragen übergeben werden. (Kottw. Anz.)

Tübingen, den 25. Juli. [Schwurgerichtsverhandlung.] Die außerordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts in der Anklagesache gegen den Gerichtsnotar H. Herrmann von Nürtingen nahmen heute ihren Anfang. Als Präses fungirt Obertribunalrath v. Daumer; als Richter: Oberjustizassessor Gerold und Oberamtsrichter Berner von Freudenstadt, und als Ersazrichter Gerichtsaktuar Kolb von Reutlingen; als Staatsanwalt Obertribunalrath v. Holzschuber; als Gerichtsschreiber Sekretär Müller. Als Verteidiger steht dem Angeklagten Rechtsconsulent Hölder aus Stuttgart zur Seite. Von den Geschworenen werden 3 wegen Krankheit dispensirt, einen hat die Ladung nicht erreicht und 2 können, da sie als Zeugen zu erscheinen haben, nicht fungiren. Da die Verhandlungen mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden, so sind 3 Ergänzungsgeschworene nöthig, welche aus der Zahl der Ersazgeschworenen aus der Stadt Tübingen genommen werden müssen. Die Anklage gegen Gerichtsnotar Herrmann ist auf gewerbsmäßigen, theils versuchten, theils vollendeten Betrug von mehr als 500 fl., Fälschung, Täuschung in Amtshandlungen, Restsetzung und Rechnungsfälschung, Akteunterzeichnung u. gerichtet; der Anklageakt bildet ein so umfassendes Werk, daß derselbe nicht weniger als 84 gedruckte Folioseiten enthält, und seine Verlesung den ganzen heftigen Tag in Anspruch nahm. Unsere Leser werden es uns nicht verdenken, wenn wir uns möglichst kurz fassen und demselben Folgendes entlehnen: Heint, Herrmann, 59 Jahre alt, gebürtig von Köngen, D. A. Eßlingen, war von 1830 bis 1846 Notar und eine Zeitlang auch Ortsvorsteher in Köngen, seit 1846 Gerichtsnotar in Nürtingen und ist ihm und seiner Frau ein Vermögen von 28,000 fl. bezeugt. Man sagte von ihm, daß er ein schlauer, verschmitzter und sehr habgüchtiger Mann sei, der in Bezug auf die Führung seines Amtes stark im Verdachte der Unredlichkeit gestanden und es mit seinen Anrechnungen gar nicht genau genommen habe, und da er meistens theils mit lachenden, theils mit trauernden Erben es zu thun hatte, Niemand wagte es, gegen ihn aufzutreten; da es überdies das Oberamtsgericht Nürtingen als Aufsichtsbehörde an der nöthigen Aufsicht und Controle gar sehr fehlen ließ, und er zudem seine Uebelthätigkeit bei Beschwerden vorschützte und that, als ob er die Leute nicht verstehe, oder sie barisch abfertigte, so war es diesem Manne möglich, eine ganze Reihe von Jahren die größten Betrügereien in Erbschafts- und Theilungssachen unangefochten zu verüben, bis im November 1852 aus Veranlassung einer Visitation des D. Amtsgerichts Nürtingen dem Bistator Oberjustizrath Beck von dem Stadtschultheißen Essig von Nürtingen Anzeige gemacht und in Folge derselben eine Untersuchung gegen Herrmann eingeleitet, derselbe auch im Juni 1853 von seinem Amte suspendirt wurde. Diese Untersuchung, welche von dem früheren D. Amtsrichter, D. Justizrath v. Haben von hier geführt wurde, ergab nun das Resultat, daß der Angeklagte bei seinen Kostenanrechnungen Betrügereien in größerem Maßstabe verübt habe. Da auch bei einer im Oktober 1853 nach seiner Suspension vorgenommenen Haussuchung in dessen Wohnung eine große Menge amtlicher, in die Ortsregistaturen gehörender, Akten vorgefunden wurde, so war dieß Veranlassung, seine ganze Amtsführung einer genaueren Prüfung zu unterwerfen, welche ein trauriges Bild eines Beamten zu Tage förderte, der sich nicht entblödete, seine schändliche Habgucht auf jede mögliche Weise zu befriedigen! Man

Allianz verbarrt, und wie früher alle Verpflichtungen dieses Vertrages festhält, sowie es sie verstanden hat und eingegangen ist, um an das Ziel zu gelangen, das es in keiner Weise aufgeben wird. 2) Es erklärt in Folge dessen, daß es die Okkupation der Donaufürstenthümer kraft dieses Vertrages und kraft seines direkten Vertrages mit der Hoforte fortsetzen wird, um diese Fürstenthümer und jeden andern Gebietstheil des ottomanischen Reichs, welcher bedroht werden sollte, nöthigenfalls gegen jede Unternehmung Rußlands zu beschützen. 3) Im Hinblick auf die Eventualitäten, die immer noch vorgesehen werden müssen, fordert Oestreich die deutschen Bundesstaaten zur Aufrechthaltung der Kriegsbereitschaft ihrer Kontingente förmlich auf. — Wenn sich dieß bestätigt, so stellt sich Oestreich nicht auf die Linie der Neutralität. Obgleich die Westmächte nicht in allen Punkten mit Oestreich einverstanden sind, so haben sie keinen Grund, den Allianzvertrag wegen dieser Lücke nicht in den andern Theilen für kraftgültig zu halten. Darüber herrsche jetzt ein freundschaftliches Einvernehmen unter den drei Allirten und die guten Beziehungen seien jetzt wieder vollständig unter ihnen hergestellt. Die „Indep. Belge“ meint, daß der Antrag auf Aufrechthaltung der Kriegsbereitschaft man-

nichsachen Schwierigkeiten begegnen werde. Die deutschen Regierungen hegen das lebhafteste Verlangen, des außerordentlichen Aufwandes für Militärzwecke los zu werden und das Budget auf seinen normalen Bestand zu reduzieren. Dennoch glaubt das Blatt, daß sich eine Formel in Frankfurt auffinden lassen werde, die einstimmig angenommen werden würde. Diese Formel werde vielleicht nicht sehr klar und präzis ausfallen, aber sie werde doch den Ausbruch einer großen Meinungsverschiedenheit verhindern, und Das sei Alles, was man für diesen Augenblick wünsche.

Geldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9. 57—58.
Dufaten	„ 9. 50 1/2—51 1/2.
Holländische Zehnguldenstücke	„ 9. 41 1/2—42 1/2.
Dufaten	„ 5. 51—52.
20-Frankenstücke	„ 9. 19 1/2—20 1/2.
Englische Sovereigns	„ 11. 59—41.
Preussische Kassenscheine	„ 1. 45 1/4—45 1/2.

Laufen, Oberamts Balingen.

Farrenverkauf.

Einen zum Ritt untauglich gewordenen schweren Farren hat die Gemeinde dahier zu verkaufen; Kaufsliebhaber können sich jeden Tag melden, wo ein Kauf mit demselben abgeschlossen werden kann.

Den 24. Juli 1855.

Aus Auftrag des Gemeinderaths: Schultheißer A. B. Hoch.

Walbmössingen, Oberamts Oberndorf.

3 WirthschaftsVerpachtung.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, seine durch Kauf an sich gebrachte frequente Wirthschaft zum Ader in Walbmössingen öffentlich zu verpachten. Dieselbe liegt an einer Kreuzstraße und enthält:

- 1) ein Wohnhaus mit 5 heizbaren Zimmern, Stallung, Scheuer, überhaupt Alles, was zu einer Wirthschaft und Dekonomie erforderlich ist;
- 2) eine eingerichtete Brauerei u. Brennerei und ein ausgezeichnete Brauereibierkeller neben dem Hause; auch können
- 3) ungefähr 12 Morgen Acker und Wiesen, wovon ungefähr 6 Morgen mit Dinkel und Haber angeblümt sind, mit in den Pacht gegeben werden.

Die Pachtverhandlung findet am Montag den 6. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft selbst statt, wobei mehr auf einen tüchtigen Pächter als auf hohen Pachtzins gesehen wird.

Den 24. Juli 1855.

Emanuel Auerbacher von Nordstetten.

Sorb.

WirthschaftsEmpfehlung.

Dem verehrlichen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich das Gasthaus zum Schwanen (vormals zum goldenen Raben) käuflich übernommen habe, und empfehle dasselbe zu gutem Besuche unter Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Georg Anton Stimmeler zum Schwanen.

Kuppingen, Oberamts Herrenberg.

KäseEmpfehlung.

Bäckereikäse p. Pfd. 11 Kr., bei Abnahme von 1/2 u. 1/2 Centner 10 Kr. p. Pfd. empfiehlt

Wamels, Käser.

Rottweil. **Bier- und Biermalzverkauf.**

Vor meiner Abreise nach Amerika wünsche ich meinen bedeutenden Biervorrath, sowie 50 Scheffel Biermalz noch zu verkaufen u. mache nun hiemit die Herren Bierbrauer und Wirthe mit dem Bemerken hierauf aufmerksam, daß sowohl das Bier als das Malz gut, und ich solche zu billigen Preisen erlasse. Den 24. Juli 1855.

Veffler zum Rebstock.

2 Ebdingen bei Balingen. **Haus-, Güter- und Fahrnißverkauf.**

Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. August verkauft der Unterzeichnete gegen Baarzahlung und je von Morgens 8 Uhr an seine sämmtlichen Mobilien- und Hausgeräthschaften, bestehend in: 1 Pferde (das bekannte Schimmel), 1 gute Milchkuh, 1 Chaise, Schlitten, Wagen und Bernerwägelchen, 2 Armoires, Sopha, Sessel, Bettladen, Commoden, mehrere Kleider- und andere Kästen, 1 Schreibpult, eine Briescopirpresse, 1 Decimalwaage, Bettzeug und Kleider, Küchens-, Faß- u. Bandgeschirr u. Die bedeutenderen Gegenstände werden am ersten, die geringeren am zweiten Tage zum Verkaufe gebracht.

Den 2. August, Abends 6 Uhr, werden Haus mit Realwirthschaft zur Krone nebst Gütern zum letzten Male zum Verkaufe ausgedoten.

Freitag den 3. August, von Morgens 8 Uhr an, werden ebenfalls verkauft sämmtliche Webereigeräthschaften, hauptsächlich eine bestens konstruirte Zettelmachine, mit welcher in 12 Stunden über 120 Pfund Garne verzettelt und die Zettel über 250 Ellen lang gemacht werden können; ferner eine große Menge Webgeschirre: Schlichte-Bürsten, Schiffchen (Schützen), Rollen u. Den 24. Juli 1855. J. Zucker.

2 Sorb.

Hopfen feil.

Ungefähr 1/2 Centner 2jähriger besterhaltener Hopfen ist mir entbehrlich, und biete solchen zum Verkaufe billigt aus.

Badwirth Straußs Ehefrau.

Sulz.

Um mit einer Partie Zeugle, Bij, Hosen- und Westenstoffe aufzuräumen, verkaufe ich dieselben von heute an zu herabgesetzten Preisen. Den 22. Juli 1855.

C. W. Becherer.

2 Tübingen.

Aechter Weizenbranntwein

ist bei mir à 36 Kr. die Schenkmaas zu haben, bei größerer Abnahme noch billiger. Fässer zum Ausleihen halte ich in der Regel nicht.

Perm. Reuß,

Von schönen reingepuzten dießjährigen

SpizNorcheln

suchen eine Partie zu kaufen
2 Sic u. Schleich in Stuttgart.

3 Riedlingen.

Mehrere hundert Stücke gut getrocknete eichene Fassdauben von 2, 3 u. 4 Fuß Länge hat zu verkaufen

Kannenwirth Mayser.

1 Rottenburg a. N.

WeinOffert.

Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag zu billigen Preisen:
ca. 5 Eimer Erntewein, „ 2 „ rothen „ 4 „ weißen bairischen Wein von 1850. J. V. Pfriemer.

300 Maas ächten alten Heidelbeergeist

verkauft billig; auf frankirte Anfragen stehen Muster zu Diensten.

1 Wilhelm Kirchner in Rottweil am Neckar.

Fruchtpreise.

Balingen, den 21. Juli.

Kernen	fl.—fr. 2fl. 42fr.—fl.—fr.
Gerste	fl.—fr. 1fl. 53fr.—fl.—fr.
Waizen	fl.—fr. 2fl. 46fr.—fl.—fr.
Bohnen	fl.—fr. 1fl. 52fr.—fl.—fr.
Mühsfrucht	fl.—fr. 1fl. 40fr.—fl.—fr.
Dinkel	fl.—fr. fl. 53fr.—fl.—fr.
Haber	fl.—fr. fl. 46fr.—fl.—fr.

Rottweil, den 21. Juli.

Kernen	2fl. 40fr. 2fl. 55fr. 2fl. 24fr.
Bohnen	1fl. 48fr. 1fl. 44fr. 1fl. 35fr.
Erbfen	1fl. 48fr. 1fl. 44fr. 1fl. 35fr.
Mischfrucht	1fl. 39fr. 1fl. 36fr. 1fl. 30fr.
Gerste	1fl. 36fr. 1fl. 34fr. 1fl. 32fr.
Dinkel	1fl.—fr. fl. 59fr.—fl. 56fr.
Haber	fl. 49fr.—fl. 45fr.—fl. 41fr.

Sulz, den 21. Juli.

Waizen	2fl. 48fr.—fl.—fr. 2fl. 36fr.
Kernen	2fl. 45fr.—fl.—fr. 2fl. 33fr.
Roggen	1fl. 46fr.—fl.—fr. fl.—fr.
Gerste	1fl. 32fr.—fl.—fr. 1fl. 29fr.
Haber	fl.—fr. fl.—fr. fl. 46fr.
Bohnen	2fl.—fr. fl.—fr. 1fl. 54fr.
Reps	3fl. 33fr.—fl.—fr. 5fl. 15fr.

Alpirsbach, den 21. Juli.

Kernen	2fl. 58fr. 2fl. 51fr. 2fl. 46fr.
Waizen	2fl. 54fr. 2fl. 50fr. 2fl. 46fr.
Roggen	fl.—fr. 2fl. 43fr.—fl.—fr.
Gerste	1fl. 39fr.—fl.—fr. 1fl. 36fr.
Mühsfrucht	2fl.—fr. 1fl. 50fr. 1fl. 48fr.
Haber	fl.—fr. fl. 51fr.—fl. 51fr.